

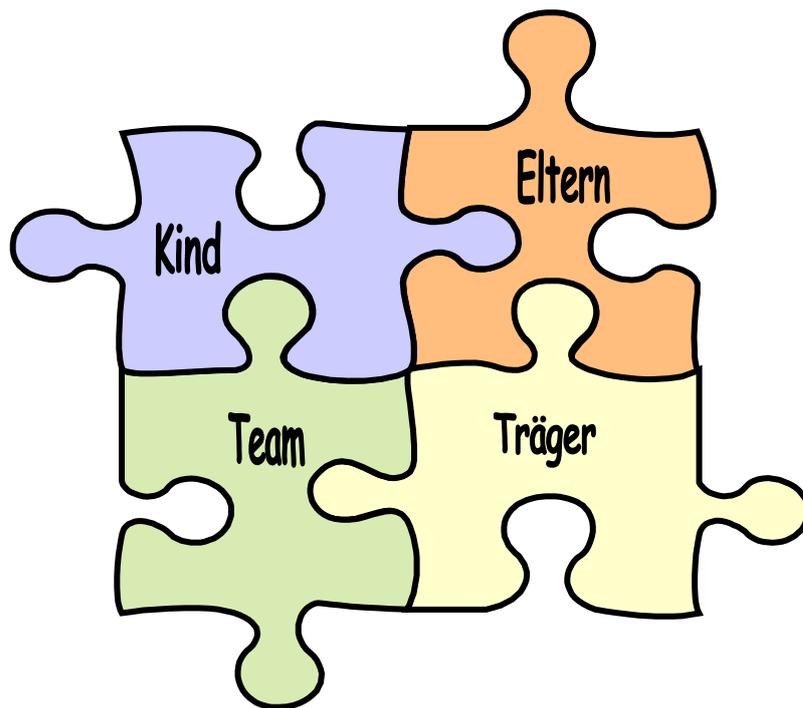
# Gemeindekindergarten St. Georg

---

Mühlenstraße 8  
86833 Siebnach

☎08249/534  
info@kiga-siebnach.de

## KONZEPTION



**GEMEINSAM GEHEN  
WIR DEN WEG!**

# Inhaltsverzeichnis

+ Vorwort	Seite 1
+ Wer sind wir	Seite 2
+ Ein geschichtlicher Rückblick	Seite 3
+ Das pädagogische Team	Seite 4/5
+ Der Kindergarten	Seite 6
+ Unser pädagogisches Leitziel	Seite 7
+ Erziehungsstil	Seite 8
+ Basiskompetenzen	Seite 9-13
+ Übergreifende Bildungs- und Erziehungsbereiche	Seite 13/14
+ Kinderschutzauftrag	Seite 15
+ Tagesablauf	Seite 16/17
+ Übergänge	Seite 18/19
+ Inklusion	Seite 20
+ Dokumentation	Seite 21/22
+ Zusammenarbeit mit den Eltern	Seite 22/23
+ Vernetzung	Seite 23
+ Zum Abschluss	Seite 24

# Vorwort

Sie halten unsere im Jahr 2022 überarbeitete neue Konzeption in den Händen. Im Folgenden möchten wir Sie über unsere Arbeit mit und an den Kindern, den Eltern und unserem weiteren sozialen Umfeld informieren.

Uns ist es wichtig, dass die Kinder in ihrer Persönlichkeit und mit ihren Stärken und Schwächen angenommen werden. Wir möchten sie durch unsere wertschätzende und zugewandte Haltung durch die Kindergartenzeit begleiten. Somit schaffen wir zusammen mit den Eltern ein gutes Fundament, damit die Kinder weiter gut ins Leben gehen können. Nicht nur die familiäre und kollegiale Atmosphäre unserer Einrichtung, sondern auch die Einbindung ins Dorfgeschehen und der Kindergarten als Treffpunkt für Eltern und Kinder machen unser Haus besonders.

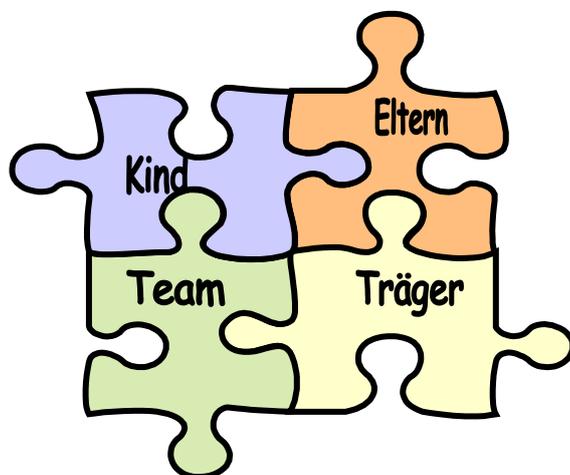
# Wer sind wir?

## Gemeindekindergarten St. Georg

Mühlenstr. 8  
86833 Siebnach

kiga-siebnach@gemeinde.ettringen.de  
homepage: www.kindergarten.siebnach.de

08249/534



Unsere Einrichtung verfügt über 25 Plätze, somit können 25 Kinder im Alter zwischen zweieinhalb und sechs Jahren aufgenommen werden. Ein Platz kann für Einzelinklusion vorgehalten werden.

Öffnungszeiten:

Montag und Donnerstag: 7.00 - 14.00 Uhr

Dienstag und Mittwoch: 7.00 - 16.30 Uhr

Freitag: 7.00 - 13.00 Uhr

### Unsere Trägerschaft ist:

Gemeinde Ettringen

Siebnacher Str. 1

86833 Ettringen

☎ 08249/9693-0

📠 08249/9693-20

[info@gemeinde.ettringen.de](mailto:info@gemeinde.ettringen.de)

# Ein geschichtlicher Rückblick

Im Jahre **1954** wurde der Kindergarten St. Georg erstmals unter kirchlicher Trägerschaft mit einer Gruppe und einer Betreuungsperson eröffnet.

In den **siebziger Jahren** ist der Kindergarten renoviert und am **8. Februar 1979** eingeweiht worden.

Es bestand ebenfalls wieder eine Gruppe, jedoch wurden die Kinder von einer Erzieherin und einer Kinderpflegerin betreut.

**1988** übernahm die **Gemeinde Ettringen** die Trägerschaft.

**1992** wurde zusätzlich zur Ganztagsgruppe eine Halbtagsgruppe mit 16 Kindern und einer Erzieherin in Betrieb genommen.

Diese Veränderung setzte Umbauarbeiten voraus.

Diese Gruppe musste wegen des drastischen Geburtenrückganges im **Sommer 1998** wieder geschlossen werden.

Ab **September 2002** wurden die nötigen Rahmenbedingungen geschaffen, um auch Kinder mit erhöhtem Förderbedarf im Rahmen einer Einzelinklusionsmaßnahme aufzunehmen.

# Das pädagogische Team

Uns als Team ist es wichtig, für die Kinder eine vertrauensvolle Basis zu schaffen, damit wir als Einrichtung unserem Bild vom Kind gerecht werden. Darum gehen wir offen, respektvoll und empathisch miteinander um.

Um die Arbeit mit den Kindern zu reflektieren und zu verbessern, trifft sich das pädagogische Team einmal wöchentlich zu einer Teamsitzung.

Dort werden aktuelle Situationen, Projektarbeit, Feste, Termine, ... besprochen und ausgetauscht. Aber auch Fallbesprechungen und das Vorbereiten von Elterngesprächen finden hier ihren Platz,

Neben der Teamsitzung gibt es ein morgendliches Jour fix, in dem Tagesaktuelles besprochen und vorbereitet wird.

Die Aufgaben der Leitung sind Organisation, Zusammenführung der pädagogischen Arbeit und Kooperation mit dem gesamten Netzwerk. Sie achtet auf ein empathisches Umgehen mit allen Beteiligten. Sie hält die Fäden zusammen.

Die Kindergartenleitung geht nach Bedarf ins Büro und kann dort Organisatorisches und Verwaltungstechnisches bearbeiten.

Regelmäßig finden für die Leitung Leiterinnenkonferenzen und für das Kollegium Arbeitskreise statt.

Hierbei werden aktuelle Gesetze und Neuerungen besprochen und es findet ein Erfahrungsaustausch mit anderen Einrichtungen statt. Natürlich unter Berücksichtigung unserer Schweigepflicht und des Datenschutzes.

Um immer wieder neue Anregungen für die pädagogische Arbeit mit den Kindern zu erhalten, besucht das Team regelmäßig Fortbildungen.

Zusätzlich nimmt das Team an Weiterbildungen für unseren Qualitätsstandard teil. Unser Träger ermöglicht es uns, an vier Tagen an Fortbildungen bei verschiedenen Anbietern teilzunehmen (Caritas, impuls, Hans-Weinberger-Stiftung, Landratsamt Unterallgäu).

### **Das pädagogische Team besteht aus**

- einer Erzieherin, die zugleich als Kindergarten- und Gruppenleitung arbeitet.
- einer Erzieherin und zwei Kinderpflegerinnen, die zusammen mit der Leitung die Kinder betreuen, bilden und erziehen.

Es gibt verschiedene Wege, die Ausbildung zum (r) Erzieher(in) zu absolvieren:

- in 3 Jahren (Optiprax): Hier ist das Abitur Voraussetzung. Die Ausbildung ist in Praxis und Theorie aufgeteilt
- in 4 Jahren: Voraussetzung ist hier der Mittlere Bildungsabschluss. Auf ein einjähriges Soziales Einführungsseminar (SEJ) folgen zwei Jahre an einer Fachakademie für Sozialpädagogik und abschließend ein einjähriges Berufspraktikum
- in 5 Jahren: Nach dem Qualifizierenden Mittelschulabschluss folgen zwei Jahre Ausbildung zur Kinderpflegerin, zwei Jahre an einer Fachakademie für Sozialpädagogik und ein Anerkennungsjahr

Die Kinderpflegeausbildung findet an der Fachschule für Kinderpflege statt. In der Regel kommt der/die Praktikant(in) einmal in der Woche in die Einrichtung.

# Der Kindergarten

Der Kindergarten als familienergänzende Einrichtung hat einen Bildungs-, Betreuungs- und Erziehungsauftrag. Grundlage für unsere Arbeit bietet sowohl der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan sowie das Bayerische Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz.

Dies heißt für uns gemäß unserem Motto „Gemeinsam gehen wir den Weg“, dass wir als Träger, Einrichtung und Elternhaus gemeinsam für das Kind die optimale Atmosphäre schaffen, damit es sich zu einer eigenverantwortlichen und sozial kompetenten Persönlichkeit entwickeln kann.

Bildung, Betreuung und Erziehung im Kindergarten gehen Hand in Hand:

- Das Kind bildet sich von Anfang an. In jeder Situation seines Alltages lernt das Kind. Im Kindergarten sind es vor allem die motorischen, sprachlichen, sozialen und kognitiven Bereiche, die ausdauernd gefördert werden und häufig miteinander vernetzt werden. Zum Beispiel werden in einem Sing-Kreis Spiel Bewegungen, das Einüben von Liedtexten und Spielabläufen gefördert. Das Kind erlebt Gemeinschaft in der Gruppe.
- Betreuung heißt im Kindergarten, eine vertrauensvolle und persönliche Atmosphäre zu schaffen, die es dem Kind ermöglicht, sich mit seiner gesamten Persönlichkeit angenommen zu fühlen und so seinen Platz in der Gruppe zu finden. Dies ist die Grundvoraussetzung für ganzheitliches Lernen.
- Das Kind soll zu einem sozial kompetenten Menschen erzogen werden, der rücksichtsvoll und konfliktfähig, jedoch auch selbstbewusst und selbstbestimmt seinen Weg gehen kann. Es soll lernen, wie auch in einer größeren Gemeinschaft das Zusammenleben funktionieren kann.

# Unser pädagogisches Leitziel

Daraus ergibt sich unser pädagogisches Leitziel:

**Die Hinführung des Kindes  
zu einer eigenständigen, selbstverantwortlichen  
und sozialfähigen Persönlichkeit**

Das heißt für uns, das Kind zu ermutigen, sich ganzheitlich entwickeln zu dürfen.

Unser Bild vom Kind:



*Die Aufgabe der Umgebung ist nicht,  
das Kind zu formen,  
sondern ihm zu erlauben,  
sich zu offenbaren. Maria Montessori*

# Was uns in der Arbeit mit den Kindern wichtig ist

In unserem Kindergarten ist es uns wichtig, dass wir den Kindern ein Vorbild sind. Fürsorglichkeit und Regeln, die für das Zusammenleben wichtig sind, dazu viel Lob und Unterstützung sind wichtig für einen gelingenden Gruppenalltag. Die Kinder werden gehört und Partizipation findet für alle Kinder gleichermaßen statt. Die Entscheidungen zum Wohle des Kindes betreffend fällen jedoch wir. Dadurch, dass dem Kind weder starre Regeln noch komplett freies Handeln im Weg stehen, kann es ein gesundes Selbstwertgefühl und Verantwortungsbewusstsein entwickeln. Es kann sich leichter in die Gesellschaft und die dort herrschenden Strukturen einordnen und so ein hohes Maß an Teamfähigkeit erlangen.

(Quelle: studyflix)

## Das Kind steht im Mittelpunkt unserer Arbeit

Unser pädagogisches Leitziel und der Erziehungsstil decken sich mit unseren pädagogischen Ansätzen.

- Situativer Ansatz (Situationen, die Kinder beschäftigen, werden aufgegriffen und thematisiert)
- Montessori-Pädagogik (Hilf mir, es selbst zu tun)
- Reggio-Pädagogik (Das Kind verfügt über ein reiches, kreatives Potential, um die Welt selbst zu entdecken und eigene Lernstrategien zu entwickeln)

# Basiskompetenzen

„Als Basiskompetenzen werden grundlegende Fertigkeiten und Persönlichkeitscharakteristika bezeichnet, die das Kind befähigen, mit anderen Kindern und Erwachsenen zu interagieren und sich mit den Gegebenheiten in seiner dinglichen Umwelt auseinander zu setzen. Die Basiskompetenzen entstammen verschiedenen Theorie-Ansätzen der Entwicklungspsychologie und der Persönlichkeitspsychologie“. (Bay-BEP S. 43) **Kurz:**

**Basiskompetenzen sind die Fähigkeiten, die das Kind zum Leben braucht.**

## Personale Kompetenzen:

- Selbstwahrnehmung: Das Selbstwertgefühl des Kindes wird durch das wertschätzende und bestätigende Beachten des Erwachsenen und das respektvolle und freundliche Verhalten der anderen Kinder gestärkt. Positive Selbstkonzepte sind: aktiv zuhören, positive Rückmeldungen geben, Gefühle des Kindes verbalisieren, die körperliche Leistungsfähigkeit verbessern und darauf achten, dass das Kind gepflegt aussieht. **KONKRET: Bildungs- und Lerngeschichten, bezugsorientiertes Loben, Ernstnehmen der Persönlichkeit des Kindes.**
- Motivationale Kompetenzen: Dazu gehören Autonomieerleben (selbstbestimmtes Handeln), Kompetenzerleben (das Kind wird mit Aufgaben innerhalb oder geringfügig über seinem Leistungsniveau konfrontiert), Selbstwirksamkeit (bildet sich durch Erfahrung von eigener Kompetenz aus), Selbstregulation (das Kind beobachtet und bewertet sein Verhalten), Neugier und individuelle Interessen (Das Kind ist Neuem gegenüber aufgeschlossen). **KONKRET: Das Kind darf ausprobieren und lernt dadurch.**

- Kognitive Kompetenzen: Dazu gehören die differenzierte Wahrnehmung (die Wahrnehmung durch die verschiedenen Sinne ist grundlegend für Erkennens-, Gedächtnis und Denkprozesse), Denkfähigkeit (das Denken des Kindes im Vorschulalter wird anhand konkreter Ereignisse und Experimente und Diskussionen angeregt und gebildet), Gedächtnis (die Reproduktionsfähigkeit wird durch Gedächtnisschulung gebildet), Problemlösefähigkeit (die Kinder lernen, Probleme zu analysieren und Lösungsalternativen zu entwickeln), Fantasie und Kreativität (diese werden im motorischen, sprachlichen, musikalischen und gestalterischen Bereich zum Ausdruck gebracht). **KONKRET: Kreisspiele, Sinneswahrnehmungen beschreiben, Schlusskreis mit Ritualen, Diskussionen und Gespräche, Nacherzählung von Geschichten, Lernen von Gedichten oder Fingerspielen, Mengenvergleiche, Bildung und Unterscheidung von Oberbegriffe, Problemlösestrategien entwickeln und einüben, fantasievolle Geschichten erzählen, nach eigenen Vorstellungen gestalten, rhythmische Bewegung zur Musik.**
- Phys. Kompetenzen: Übernahme von Verantwortung für Gesundheit und körperliches Wohlbefinden (grundlegende Hygienemaßnahmen selbständig ausführen und eine positive Einstellung gesunder und ausgewogener Ernährung entwickeln), Grob- und Feinmotorische Kompetenz (das Kind lernt seinen Bewegungsdrang durch seine Grob- und Feinmotorik auszuleben), Fähigkeit zur Regulierung von körperlicher Anspannung (nach Anstrengung folgt Entspannung). **KONKRET: Händewaschen, Toilettengang, Tischmanieren einüben, Wertschätzung gegenüber Lebensmittel, körperliche Fitness und Geschicklichkeit entwickeln.**

## Kompetenzen zum Handeln im sozialen Kontext

- Soz. Kompetenzen: Gute Beziehungen zu Erwachsenen und Kindern, Empathie und Perspektivenübernahme; Kommunikationsfähigkeit; Kooperationsfähigkeit, Konfliktmanagement **KONKRET**: Die Kinder entwickeln eine vertrauensvolle Beziehung zu uns. Im pädagogischen Alltag können sie Hilfe und Trost von uns annehmen und erfahren, dass sie wertgeschätzt werden und sie ernst genommen werden. Daraus folgt, dass die Kinder in Beziehung zu anderen Kindern gehen und Freundschaften mit allem, was dazu gehört (Streit und Versöhnung, Kompromisse eingehen, empathisch sein) aufbauen können.
- Entwicklungen von Werten und Orientierungskompetenz: Wertehaltungen, moralische Urteilsbildungen, Unvoreingenommenheit, Sensibilität für und Achtung von Andersartigkeit und Anderssein, Solidarität, **KONKRET**: Die Verschiedenheit von Menschen sehen und annehmen, ohne Vorurteile herantreten und fähig werden, solidarisch zu handeln.
- Fähigkeit und Bereitschaft zur Verantwortungsübernahme: Verantwortung für das eigene Handeln; Verantwortung anderen Menschen gegenüber, Verantwortung für Umwelt und Natur **KONKRET**: Eigene Verhaltensweisen mit unserer Hilfe reflektieren und kontrollieren lernen, konkretes Erlernen von umweltfreundlichen Verhaltensweisen (z. B. Müllentsorgung bzw. -vermeidung, schonender Umgang mit den Ressourcen unserer Erde), Einsetzen für Schwächere und Benachteiligte

- Fähigkeit und Bereitschaft zur demokratischen Teilhabe:  
Akzeptieren und Einhalten von Gesprächs- und Abstimmungsregeln; Einbringen und Überdenken des eigenen Standpunkts **KONKRET: Akzeptieren von Abstimmungsergebnissen, gegenseitiges Zuhören und aussprechen lassen, seinen eigenen Standpunkt behaupten können und Konfliktlösungen auf demokratischen Wegen erlernen (z. B. durch Mitsprache und Mitgestaltung).**
- Lernmethodische Kompetenz: Vorschulische Lernprozesse sind so zu organisieren, dass Kinder bewusst erleben und mit anderen reflektieren, dass sie lernen, was sie lernen, und wie sie es gelernt haben. **KONKRET:**
  - ✓ **Neues Wissen bewusst, selbst gesteuert und reflektiert erwerben**
  - ✓ **Neues Wissen verstehen und begreifen**
  - ✓ **Erworbenes Wissen anwenden und übertragen**
  - ✓ **Wissen zur Problemlösung sachgerecht, kreativ und sozial verantwortlich einsetzen**
  - ✓ **Eigene Lernprozesse wahrnehmen, steuern und regulieren**
  - ✓ **Eigenes Lernen bewusst machen**
  - ✓ **Lernwege kennen und ausprobieren**
  - ✓ **Eigene Fehler selbst entdecken und eigenständig korrigieren**
- Kompetenter Umgang mit Veränderungen und Belastungen:  
Gerade in unserer krisengeprägten Zeit ist das Erwerben von Resilienz von enormer Wichtigkeit. Resiliente Kinder zeichnen sich insbesondere durch starke personale Ressourcen, u. a. hohe Problemlösefähigkeit, positive Selbsteinschätzung, Selbstvertrauen, Selbstregulationsfähigkeit, sicheres Bindungsverhalten, hohe Sozialkompetenz, positives Denken, körperliche Gesundheitsressourcen, aus. (BEP)

**KONKRET: Die sozialen Ressourcen entscheiden maßgeblich, in wie weit es Kindern gelingt, sich zu resilienten Persönlichkeiten zu entwickeln, u. a. sichere Bindungen und positive Beziehungen zu erwachsenen Personen, positive Rollenmodelle, demokratischer Umgangs- und Erziehungsstil, positive Peer-Kontakte und Freundschaftsbeziehungen, konstruktive Zusammenarbeit zwischen Elternhaus, Kindertageseinrichtung und Schule.**

Literatur: Bayerisches Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen (2012) Der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder in Tageseinrichtungen bis zur Einschulung. 5. Erweiterte Auflage

## **Übergreifende Bildungs- und Erziehungsbereiche**

Im Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan werden verschiedene Bildungs- und Erziehungsbereiche genannt, die ganzheitlich in unserer Einrichtung während des Kindergartenalltags eine große Rolle spielen.

### **Werteorientierung und Religiosität**

z. B. Feste im Jahreskreis, auch Geburtstage, Werte und Normen, die das Zusammenleben in der Gemeinschaft regeln und erleichtern.

### **Emotionalität, soziale Beziehungen und Konflikte**

z. B. Stärkung des Selbstbewusstseins, Konfliktlösungen, Partizipation

### **Sprache und Literacy**

z. B. Gespräche und Erzählungen, Literatur in Büchern und Geschichten

## **Informations- und Kommunikationstechnik, Medien**

z. B. Informationen im Internet suchen, Dokumentationen mit Fotos

## **Mathematik**

z. B. zählen, ordnen, sortieren, messen

## **Naturwissenschaft und Technik**

z. B. Experimente zu verschiedenen Themen und Bereichen

## **Umwelt**

z. B. Exkursionen im Dorf und in der Natur (regelmäßige Waldtage bei angemessener Witterung), Achtsamkeit und Verantwortung gegenüber der Natur

## **Ästhetik, Kunst und Kultur**

z. B. bildnerisches und darstellendes Gestalten, Kultur in ihrer Gesamtheit erleben

## **Musik**

z. B. Freude am gemeinsamen Singen und Musizieren entwickeln

## **Bewegung, Rhythmik, Tanz und Sport**

z. B. Bewegungserfahrungen vertiefen, Motorik fördern

## **Gesundheit**

z. B. Kenntnisse über Körperpflege, Ernährung und Hygiene, eigene Bedürfnisse wahrnehmen

Die einzelnen Bereiche können nicht getrennt voneinander gesehen werden. Die verschiedenen Lernbereiche überschneiden sich und sind miteinander vernetzt.

# Kinderschutzauftrag

Wir nehmen den Kinderschutzauftrag nach § 8a SGB VIII sehr ernst.

Der Kinderschutzauftrag ist im SGB VIII- achttes Buch Kinder- und Jugendhilfe und dem bayerischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz §2 AVBayKiBiG verankert.

Wir haben die Pflicht, bei bestimmten Anhaltspunkten einer Kindeswohlgefährdung unter Einhaltung der Schweigepflicht (im Betreuungsvertrag festgelegt) entgegenzuwirken.

Die Vorgehensweise ist im SGB VIII § 8 festgelegt. Sie reicht von längerer Beobachtung des Kindes über das Elterngespräch und Hinzuziehen einer erfahrenen Fachkraft (ISEF) für Kinderschutz bis hin zur Einschaltung des Jugendamtes.

Hierfür wenden wir die „Arbeitshilfe für Kindertageseinrichtungen“ des Landkreises Unterallgäu (überarbeitete Auflage 2022) an. Darin enthalten ist ein Ablaufschema, das bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung genau eingehalten wird. Prävention findet statt, in dem wir genau beobachten und Gespräche führen. Es wird gegebenenfalls die Erziehungsberatung und die Insofern erfahrene Fachkraft (ISEF) eingeschaltet. Außerdem wurde ein Schutzkonzept für unsere Einrichtung erarbeitet.

Unter Kindeswohlgefährdung verstehen wir:

Seelische und körperliche Misshandlung, Vernachlässigung, sexueller Missbrauch und andere Komponenten wie Suchterkrankung eines Elternteils, seelische und/oder körperliche Erkrankung eines Elternteils, Scheidung und Trennung (wenn Kinder zum Spielball werden).

# Tagesablauf

Rituale und Halt sind für die Entwicklung der Kinder von besonderer Bedeutung, deshalb legen wir großen Wert auf einen strukturierten Tagesablauf.

Von 7.00 - 8.30 Uhr werden die Kinder gebracht. Das pädagogische Personal nimmt die Kinder in Empfang und erleichtert ihnen so den Übergang vom Familien- in den Kindergartenalltag.

Danach folgt der wichtigste Teil des Tages: die Freispielzeit. In dieser Zeit können die Kinder entscheiden, wo, mit wem, was und wie lange sie spielen und dadurch lernen. Außerdem findet in dieser Zeit die gleitende Brotzeit statt. Auch verschiedene Angebote in Kleingruppen je nach Thema und Anlass finden hier ihren Raum. Die Kinder nutzen während des Freispiels das gesamte Gebäude und den Garten zum Spielen. Uns ist wichtig, den Kindern eine Zeit des unbeobachteten Spiels zu ermöglichen.

Je nach Witterung findet gegen Ende des Vormittags der Schlusskreis statt, der im Kindergarten ein wichtiger Bestandteil ist. Spielerisch werden vielfältige Bereiche gefördert, z. B. soziale Fähigkeiten (Individuelle Ansprache des einzelnen Kindes und die Zusammengehörigkeit der Gruppe) und sprachliche Kompetenzen (Lieder, Fingerspiele, freies Erzählen, Kreisspiele).

Ein wichtiger Punkt am Ende des Vormittags stellt das Spielen und Bewegen im Garten dar. Bewegungserfahrungen sind für die Gesamtentwicklung des Kindes entscheidend. Vor allem werden die Motorik, Wahrnehmung, kognitiven und sozialen Bereiche gefördert.

Ab 11.45 Uhr beginnt die Abholzeit. In dieser Zeit werden die auswärtigen Kinder zum Bus bzw. im Bus in die jeweiligen Dörfer begleitet.

Um 12.30 Uhr beginnt der Mittagsdienst. Die Kinder bringen ihr Essen mit. Beim gemeinsamen Essen in einer familiären Atmosphäre ist Zeit für Gespräche, zur Ruhe zu kommen und um bestimmte Tischregeln (Hände waschen, sitzen bleiben, mit Messer und Gabel essen) zu verinnerlichen.

Der Nachmittag bietet durch die geringere Gruppengröße die Möglichkeit, Erlebtes zu vertiefen und neue Kontakte zu knüpfen.

Nach einem kleinen Nachmittagsimbiss endet der Kindergarten tag mit der Abholzeit zwischen 16.15 und 16.30 Uhr.

Je nach Jahreszeit, den Bedürfnissen der Kinder oder Aktionen kann der Tagesablauf variabel gestaltet werden.

*„Zeit haben, um zu hören und zu fühlen.*

*Zeit haben, um zu singen und zu spielen.*

*Zeit zum Weinen und zum Lachen.*

*Zeit zu leben, Zeit um glücklich zu sein.*

*Zeit für ein erfülltes Leben.“*

# Übergänge

## Eingewöhnung

Die ersten Tage eines Kindes in einer Einrichtung bedeuten für das Kind und die Eltern oft ein einschneidendes Erlebnis. Das Kind muss sich auf eine neue Umgebung, neue Bezugspersonen und neue Spielkameraden einlassen. Dies gelingt mit einer behutsamen und konsequenten Eingewöhnung durch das pädagogische Personal und einer vertrauensvollen Zusammenarbeit zwischen Elternhaus und Kindergartenpersonal.

An einem Schnuppervormittag darf das neue Kind den Kindergarten besuchen und so einen Eindruck von dem, was es erwartet, bekommen.

Am ersten Tag kommt das Kind zusammen mit dem eingewöhnenden Elternteil von 9.00 Uhr bis ca. 11.00 Uhr in den Kindergarten. Das Elternteil sollte als sichere Basis, jedoch nicht als Spielpartner anwesend sein.

Von den Bedürfnissen des Kindes ausgehend wird an den folgenden Tagen eine erste Trennung herbeigeführt und - immer vom Kind ausgehend - die Verweildauer individuell erhöht, bis die gesamte Buchungszeit erreicht ist.

Die Eingewöhnung findet in einem gemeinsamen Austausch zwischen den Eltern und dem pädagogischen Personal ihren Abschluss.

Die Eingewöhnung ist dann abgeschlossen, wenn das Kind mit Freude und ohne Trennungsschmerz im Kindergarten bleibt. Dies kann wenige Tage bis mehrere Wochen dauern.

## Übergang zur Schule (Zusammenarbeit)

Die Albert - Schweizer - Volksschule Ettringen und der Kindergarten arbeiten eng zusammen. Es findet ein intensiver Austausch statt. Lehrer besuchen den Kindergarten, um erste Kontakte zu den Kindern zu knüpfen.

In regelmäßigen Abständen werden die Vorschulkinder zu Kooperationsstunden von der Kooperationslehrerin Frau Dr. Kainz in die Schule eingeladen. Ebenso kommt die Lehrerin zu uns ins Haus. So wird den Kindern der Übergang in die Schule erleichtert und sie lernen die Lehrer schon frühzeitig kennen. Außerdem findet ein Informationsabend zur Einschulung statt. Die Zusammenarbeit mit der Grundschule in Ettringen ist herauszustellen, da bei gegenseitiger Wertschätzung vieles an Kooperation möglich ist: Hospitationen des pädagogischen Personals sowie eine Schweigepflichtsentbindung über die Kindergartenzeit hinaus für das erste Schuljahr. So sind Gespräche mit dem Lehrerkollegium auch dann noch möglich.

Eineinhalb Jahre vor der Einschulung findet der sogenannte „Vorkurs Deutsch“ für Kinder mit Migrationshintergrund oder erhöhtem sprachlichen Förderbedarf statt. Die sprachliche Förderung, die im Kindergarten jeden Tag in verschiedenen Bereichen stattfindet, wird - wenn möglich - von einer Lehrerin regelmäßig in Kleingruppen unterstützt. Der Vorkurs findet bei uns alltagsintegriert statt. Das heißt, dass Angebote zur Sprachförderung im Laufe des Tages gemacht werden und für Kinder, die am Vorkurs teilnehmen, dokumentiert werden.

*Kinder und Uhren dürfen nicht beständig aufgezoogen werden.*

*Man muss sie auch gehen lassen*

# Inklusion

Der Begriff „Inklusion“ bedeutet für uns, Kinder unabhängig von Herkunft, Religionszugehörigkeit, Bildung oder eventuellen Einschränkungen selbstbestimmt, gleichberechtigt und uneingeschränkt am Alltag im Kindergarten und somit am Leben in der Gesellschaft teilhaben zu lassen. Unser Motto heißt: *Mittendrin* statt nur dabei.

Unsere Ziele und Schwerpunkte im Alltag sind:

- Trennung der Lebensbereiche Behinderter und Nichtbehinderter soll vermieden werden, um einer Stigmatisierung vorzubeugen
- Gemischte Gruppen bieten Raum zum Erlernen von Akzeptanz und Toleranz
- Stärkere Kinder helfen den schwächeren Kindern
- Jedes Kind ist gleich viel wert
- Wir fördern die Offenheit von Kindern, Eltern und Erziehern
- Kinder mit unterschiedlichen Fähigkeiten und Entwicklungen leben und lernen miteinander und voneinander
- Die Individualität eines einzelnen Kindes steht im Vordergrund und wird entsprechend seines Entwicklungsstandes gefördert
- Verschiedene Kulturen finden auch in unserem ländlich geprägten Umfeld immer wieder ihren Platz. Diese gilt es mit wertschätzendem Umgang zu inkludieren.

Wir bieten in unserer Einrichtung einen Platz zur Einzelinklusion an. Dafür vernetzen wir uns mit Fachdiensten, Frühförderstellen und Therapeuten.

# Dokumentation

Als Kindergarten sind wir zur Dokumentation verpflichtet. Dies soll in unserer Einrichtung ressourcenorientiert, das heißt, von den Stärken des Kindes ausgehend, geschehen.

Jedes Kind erhält am ersten Kindergartentag seinen Projektordner, der im Kindergarten bleibt. Hier zeigen Fotos und Texte die wichtigsten Ereignisse und Entwicklungsschritte des Kindes. Die Eltern können den Projektordner jeder Zeit einsehen.

Zum Projektordner gehören von Zeit zu Zeit Lerngeschichten. Diese werden nach intensiver Beobachtung eines Kindes in einer Lernsituation anhand der fünf Lerndispositionen „interessiert sein“, „engagiert sein“, „Standhalten bei Herausforderungen und Schwierigkeiten“, „sich ausdrücken und mitteilen“ und „an einer Lerngemeinschaft teilnehmen und Verantwortung übernehmen“ erstellt. In einem persönlichen Brief wird die Situation wertschätzend und ausschließlich positiv bewertet beschrieben und so für das Kind ersichtlich.

Einer der basisorientierten Aufgaben ist die Beobachtung. Im Fokus stehen dabei verschiedene Entwicklungsbereiche wie z. B. Sprache, Motorik, Sozialverhalten, ... Mit Hilfe der Dokumentation werden im Team Beobachtungen besprochen und eventuell Möglichkeiten weiterer Förderung gemeinsam abgestimmt.

Entwicklungsbeobachtung findet auch mit festgelegten Dokumentationsbögen wie „Perik“ (soziale Entwicklung), „Sismik“ und „Seldak“ (Sprachentwicklung) statt, die jedes Jahr von uns neu erstellt werden.

Neben der Gruppentüre befindet sich unsere Projektwand. Hier werden die laufenden Projekte dokumentiert. Auch die Tages- und Wochenrückblicke finden hier ihren Platz. Außerdem gibt es noch unseren elektronischen Bilderrahmen, der die aktuellen Ereignisse festhält und den ganzen Tag bereit steht.

Im Eingangsbereich des Kindergartens befindet sich die Eltern - Info -Wand.

Wichtige Termine und Informationen werden dort angebracht.

## Zusammenarbeit mit den Eltern

Zum Wohl der Kinder ist eine vertrauensvolle und aktive Zusammenarbeit zwischen Kindergartenteam und Eltern unerlässlich.

Gleich am Anfang des Kindergartenjahres findet ein Elternabend statt, bei dem anstehende Termine, Ferienzeiten, Elternabende, Jahresplanung, Aktionen, Feste, ... besprochen werden.

Für eine gute Zusammenarbeit ist die Wahl eines Elternbeirates wichtig. Der Elternbeirat soll ein Bindeglied zwischen Eltern und Team sein. Er soll Kontakte unter den Eltern ermöglichen und die Zusammenarbeit aller unterstützen. Der Elternbeirat verfügt über eine beratende Funktion für das Team und den Träger. Auch wird er in die Jahres- und Festplanung aktiv miteinbezogen.

Während des Kindergartenjahres ist es dem Team wichtig, mit jeder Familie ein Gespräch über die Entwicklung des Kindes zu führen. Im November/Dezember finden die kurzen Gespräche zum Ende der Eingewöhnung statt. Im Januar werden mit den Eltern der Vorschulkinder und der Korridor Kinder Entwicklungsgespräche geführt. Im Frühjahr folgt der Austausch mit den Eltern der übrigen Kinder.

Neben dem geplanten Elterngespräch finden auch spontane Tür- und Angelgespräche beim Bringen oder Abholen des Kindes statt. Bei Bedarf können auch spontane Elterngespräche stattfinden.

Im Jahresverlauf findet ein Elternabend zu verschiedenen Themen seinen Platz.

Einmal jährlich wird eine Elternbefragung durchgeführt. Sie beinhaltet verschiedene Bereiche wie Öffnungszeiten, Feste und Feiern sowie organisatorische Abläufe.

Hospitationen sind nach Absprache in unserem Kindergarten jederzeit möglich. Das heißt, Eltern können ihr Kind über einen bestimmten Zeitraum während des Kindertages beobachtet.

Dem Team ist es wichtig, dass die Eltern bei Fragen, Wünschen, Anregungen und Kritik zeitnah auf uns zukommen.

## Vernetzung

Durch die Vernetzung mit anderen Einrichtungen bietet sich die Möglichkeit, den Kindern Hilfestellung in ihrer Entwicklung zu geben.

Unter strikter Berücksichtigung des Datenschutzes und der Schweigepflicht arbeitet das Team mit Therapeuten und Fachdiensten zusammen.

In pädagogischen Fragestellungen stehen dem Kindergarten und den Eltern die Frühförderung Mindelheim, Logopäden und Ergotherapeuten aus der näheren Umgebung, die Schulvorbereitende Einrichtungen, das Sonderpädagogische Förderzentrum und die Erziehungsberatungsstelle in Mindelheim zur Seite.

Die Zusammenarbeit mit der Kindertagesstätte „St. Martin“ in Ettringen liegt uns ebenso am Herzen.

# Zum Abschluss

Wir hoffen, dass es uns gelungen ist, Ihnen unsere Einrichtung näher vorzustellen und unsere pädagogische Arbeitsweise und deren Ziele verständlich zu formulieren.

Diese Konzeption wurde in den Jahren **2000/2001** von den Mitarbeitern des Kindergartens St. Georg zusammen erstellt.

Im Jahre **2006/2007** wurde diese Konzeption komplett überarbeitet.

Im **April 2011** wurde die Konzeption erneut vom pädagogischen Personal des Kindergartens St. Georg überarbeitet und aktualisiert.

Im **März 2013** wurde die Konzeption erneut vom pädagogischen Personal des Kindergartens St. Georg überarbeitet und aktualisiert.

Im **März 2016** wurde die Konzeption erneut vom pädagogischen Personal des Kindergartens St. Georg überarbeitet und aktualisiert.

Im **Oktober 2022** wurde die Konzeption erneut vom pädagogischen Personal des Kindergartens St. Georg überarbeitet und aktualisiert.

Die Gemeinde Ettringen hat die Konzeption zur Kenntnis genommen und genehmigt.

Bei der Anmeldung in unserer Einrichtung erklären Sie sich mit unserer Konzeption einverstanden.

---

Robert Sturm  
1. Bürgermeister

---

Bettina Wörz-Heiler  
Kindergartenleitung